

Statistik kurzgefaßt

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 2/2000

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Inhalt

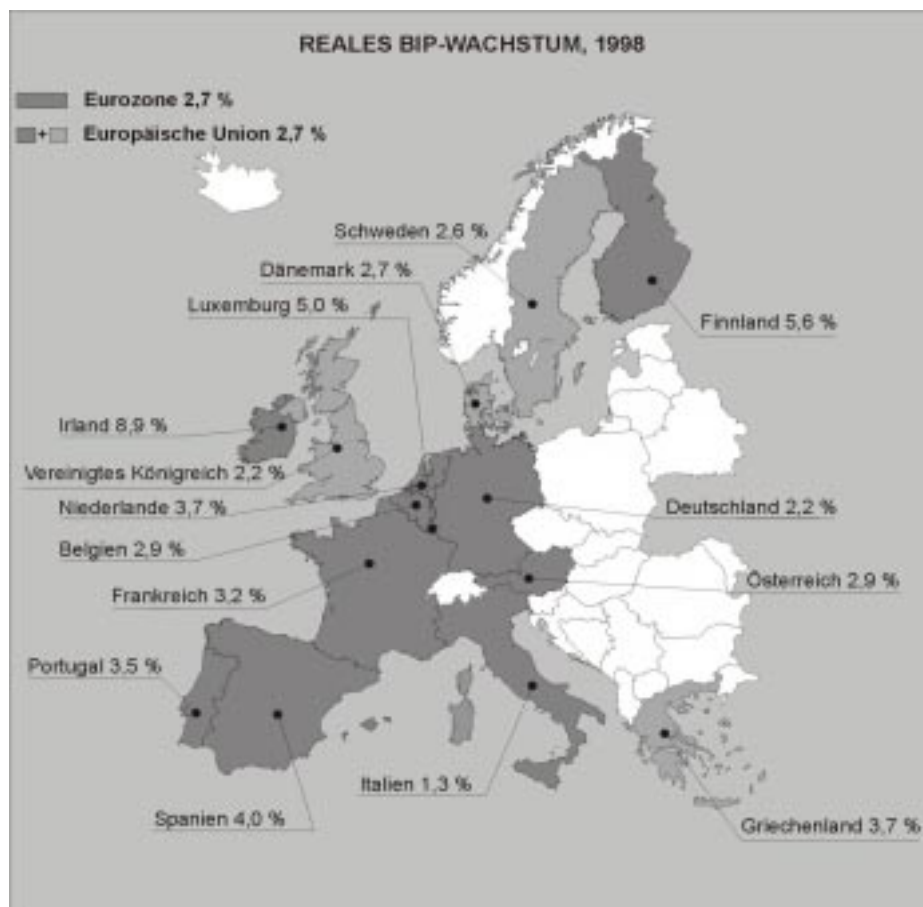
BIP UND SEINE KOMPONENTEN	2
Wachstum des BIP	2
Die Konsumausgaben der privaten Haushalte (KPH)	4
Die Konsumausgaben des Staates (KS)	4
Die Bruttoanlageinvestition (BI)	5
Der Außenbeitrag	5
DAS PRO-KOPF-BIP	8



Manuskript abgeschlossen: 13.12.1999
ISSN 1024-431X
Katalognummer: CA-NJ-00-002-DE-I
© Europäische Gemeinschaften, 2000

DAS BRUTTOINLANDSPRODUKT 1998

Roberto BARCELLAN



Im Jahre 1998 erreichte das BIP der Eurozone ⁽¹⁾ einen Wert von 5 863,9 Mrd. Ecu (5 641,4 Mrd. Ecu in 1997). Im gleichen Zeitraum erreichte das BIP der Europäischen Union (EU-15) 7 585,6 Mrd. Ecu (7 266,8 Mrd. Ecu in 1997). Das BIP der Vereinigten Staaten betrug in 1998 7 813,8 Mrd. Ecu, das von Japan 3 404,7 Mrd. Ecu (7 319,6 bzw. 3 718,0 Mrd. Ecu im Jahre 1997).

Das Wachstum des BIP in Volumen zeigte für die Eurozone und die Europäische Union im Jahre 1998 eine Beschleunigung um jeweils +2,7%. In 1997 betrugen die Wachstumsraten +2,2% bzw. +2,4%. Die Mitgliedstaaten der EU-15 registrierten Anstiege, die zwischen 1,3% für Italien und 8,9% für Irland variierten.

Ein Vergleich mit den Hauptwirtschaftspartnern der Europäischen Union zeigt, daß sich das Wachstum in den Vereinigten Staaten im Jahre 1998 etwas verlangsamt hat (+4,3% gegenüber +4,5% im Jahre 1997), während Japan einen deutlichen Rückgang erlitt (-2,5% gegenüber +1,6% in 1997).

Das in Kaufkraftstandards ⁽²⁾ ausgedrückte durchschnittliche Pro-Kopf-BIP stieg für die Eurozone von 19 500 KKS im Jahre 1997 auf 20 300 KKS im Jahre 1998. Ebenso stieg das Pro-Kopf-BIP für die Europäische Union insgesamt von 19 300 KKS im Jahre 1997 auf 20 100 im Jahre 1998. Die Ergebnisse für die einzelnen Mitgliedstaaten der EU-15 variierten zwischen 13 700 KKS für Griechenland und 36 400 KKS für Luxemburg.

Ein Vergleich mit den Hauptwirtschaftspartnern der Europäischen Union zeigt, daß die Vereinigten Staaten ein durchschnittliches Pro-Kopf-BIP von 31 000 KKS erreichten, während für Japan ein Wert von 22 300 KKS ermittelt wurde.

⁽¹⁾ Die Eurozone besteht aus Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Finnland.

⁽²⁾ KKS: Kaufkraftstandards

BIP UND SEINE KOMPONENTEN

Wachstum des BIP

Im Jahre 1998 erreichte das BIP der Eurozone einen Wert von 5 863,9 Mrd. Ecu (5 641,4 Mrd. Ecu in 1997). Im gleichen Zeitraum erreichte das BIP der Europäischen Union (EU-15) 7 585,6 Mrd. Ecu (7 266,8 Mrd. Ecu in 1997). Das BIP der Vereinigten Staaten betrug in 1998 7 813,8 Mrd. Ecu, das von Japan 3 404,7 Mrd. Ecu (7 319,6 bzw. 3 718,0 Mrd. Ecu im Jahre 1997). Das BIP der anderen Wirtschaftspartner der Europäischen Union stieg auf 525,4 Mrd. Ecu für Kanada, 324,1 Mrd. Ecu für Australien, 234,3 Mrd. Ecu für die Schweiz und 130,8 Mrd. Ecu für Norwegen. Das BIP der G7 erreichte im Jahre 1998 17 269,0 Mrd. Ecu.

Das BIP zu jeweiligen Preisen der fünf wirtschaftlich führenden Mitgliedstaaten der EU erreichte im Jahre 1998 einen Wert von 1 921,8 Mrd. Ecu für Deutschland, 1 297,4 Mrd. Ecu für Frankreich, 1 247,3 Mrd. Ecu für das Vereinigte Königreich, 1 058,7 Mrd. Ecu für Italien und 520,2 Mrd. Ecu für Spanien.

Im Laufe des Jahres 1998 beschleunigte sich die Wachstumsrate des BIP in Volumen der Eurozone und der EU-15 (um jeweils +2,7%) im Vergleich zu 1997 (+2,2% bzw. +2,4%). Die Vereinigten Staaten verlangsamten ihr Wirtschaftswachstum etwas (+4,3% gegenüber +4,5%), während Japan einen deutlichen Rückgang aufwies (-2,5% gegenüber +1,6% im Jahre 1997). Das BIP-Wachstum verlangsamte sich in Kanada (+3,0% im Jahre 1998 gegenüber +3,8% im Vorjahr), ebenso in Norwegen (+2,1% gegenüber +4,3% im Jahre 1997). Dagegen registrierten Australien und die Schweiz im Jahre 1998 beschleunigtes Wachstum (+4,8% und +2,1% gegenüber +4,1% bzw. +1,7% im Jahre 1997). Die Zunahme des BIP der G7 in

ihrer Gesamtheit verlangsamte sich von 2,9% im Jahre 1997 auf 1,8% im Jahre 1998.

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben im Jahre 1998 eine positive Wachstumsrate des BIP in Volumen registriert. Zehn von ihnen lagen sogar über dem Durchschnitt der EU-15 (+2,7%). Irland wies im fünften Jahr in Folge die höchste BIP-Steigerung der EU-15 auf, wobei sich das Wachstum von +8,9% gegenüber +10,7% im Jahre 1997 verlangsamte; dahinter folgen Finnland, das mit +5,6% stabil blieb, und Luxemburg (+5,0%), das eine Verlangsamung von +7,3% im Jahre 1997 registrierte.

Unter den großen europäischen Volkswirtschaften zeigten Spanien und Frankreich eine über dem Durchschnitt der Europäischen Union liegende Wachstumsdynamik (+4,0% bzw. +3,2% gegenüber +3,8% bzw. +2,0% im Jahre 1997). Die Zunahme des BIP hat sich in Deutschland beschleunigt (+2,2% im Jahre 1998 gegenüber +1,5% im Jahre 1997), sie verlangsamte sich jedoch im Vereinigten Königreich mit einer Steigerungsrate unterhalb des europäischen Durchschnitts (+2,2% im Jahre 1998 gegenüber +3,5% im Jahre 1997). Italien hat im Jahre 1998 weiterhin die niedrigste Wachstumsrate der EU-15 registriert (+1,3% gegenüber +1,5% im Jahre 1997).

Bei den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union beschleunigten Griechenland, Österreich und Schweden ihr Wachstum (+3,7%, +2,9% und +2,6% im Jahre 1998 gegenüber +3,4%, +1,2% und +1,8% im Jahre 1997). Das Wirtschaftswachstum Portugals blieb stabil (+3,5%); dagegen verlangsamte es sich leicht in Belgien (+2,9% gegenüber +3,2% im Jahre 1997), in den Niederlanden (+3,7% gegenüber +3,8%) sowie in Dänemark (+2,7% gegenüber +3,1%).

Abbildung 1: Wachstumsrate des BIP, 1998, in Volumen

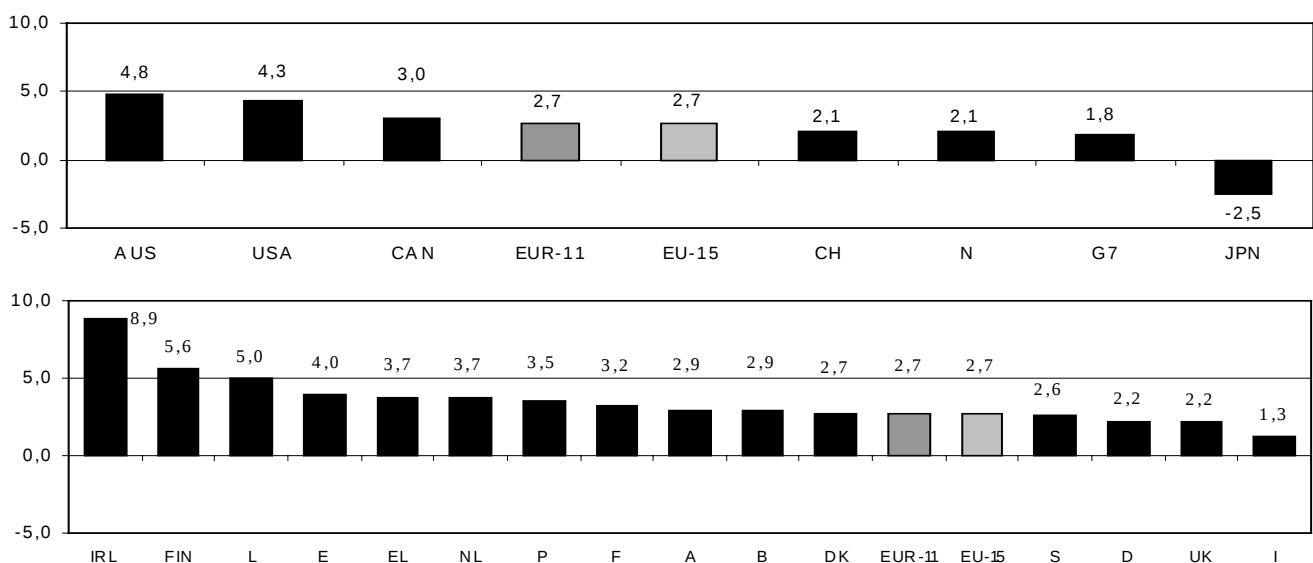
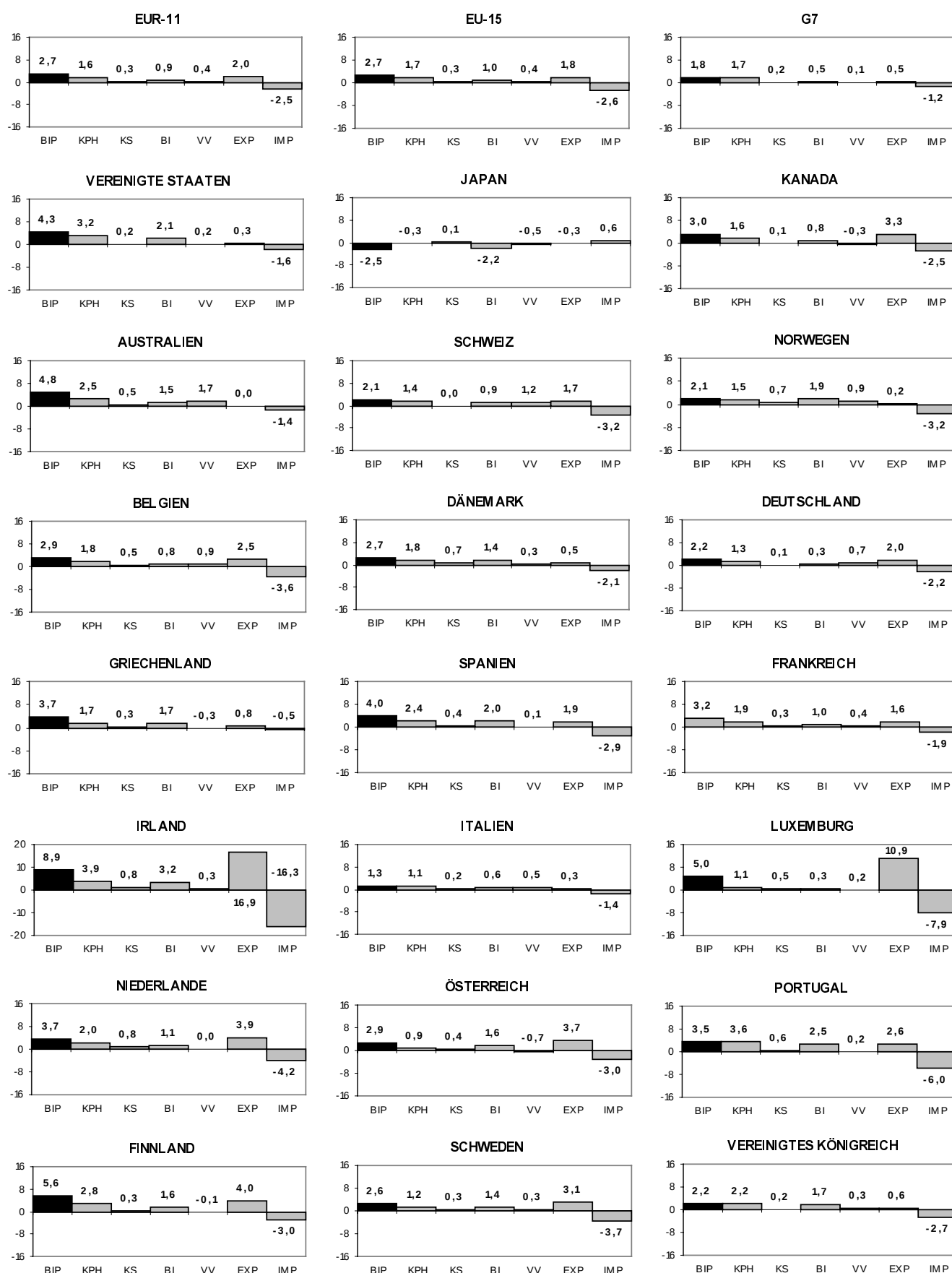


Abbildung 2: Beiträge der Komponenten zur BIP-Variation, 1998, in Volumen



Die Konsumausgaben der privaten Haushalte (KPH)

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben im Jahre 1998 einen Wert von 3 313,7 Mrd. Ecu (56,5% des BIP) in der Eurozone und 4 386,7 Mrd. Ecu (57,8% des BIP) in der EU-15 erreicht. In den Vereinigten Staaten beliefen sie sich auf 5 216,8 Mrd. Ecu (66,8% des BIP) und in Japan auf 2 081,5 (61,1% des BIP). Was die anderen Partner der EU betrifft, so erreichten sie einen Wert von 310,2 Mrd. Ecu (59,0% des BIP) in Kanada, 191,5 Mrd. Ecu (59,1% des BIP) in Australien, 140,9 Mrd. Ecu (60,1% des BIP) in der Schweiz und 65,1 Mrd. Ecu (49,8% des BIP) in Norwegen. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte betrugen im Jahre 1998 für die Gesamtheit der G7-Länder 10 855,6 Mrd. Ecu (62,9% des BIP).

Für die Mitgliedstaaten der EU variiert der Anteil der Konsumausgaben der privaten Haushalte am BIP im Jahre 1998 zwischen maximal 75,0% für Griechenland und minimal 45,2% für Luxemburg. In Deutschland liegt dieser Anteil bei 57,5%, in Frankreich bei 55,0%, im Vereinigten Königreich bei 64,6%, für Italien bei 58,9% und für Spanien bei 59,2%.

Im Jahre 1998 ist das Wachstum der Konsumausgaben der privaten Haushalte deutlich sowohl in der Eurozone als auch in der EU-15 gestiegen (+2,9% bzw. +3,0%). Es hat sich weiterhin in den Vereinigten Staaten

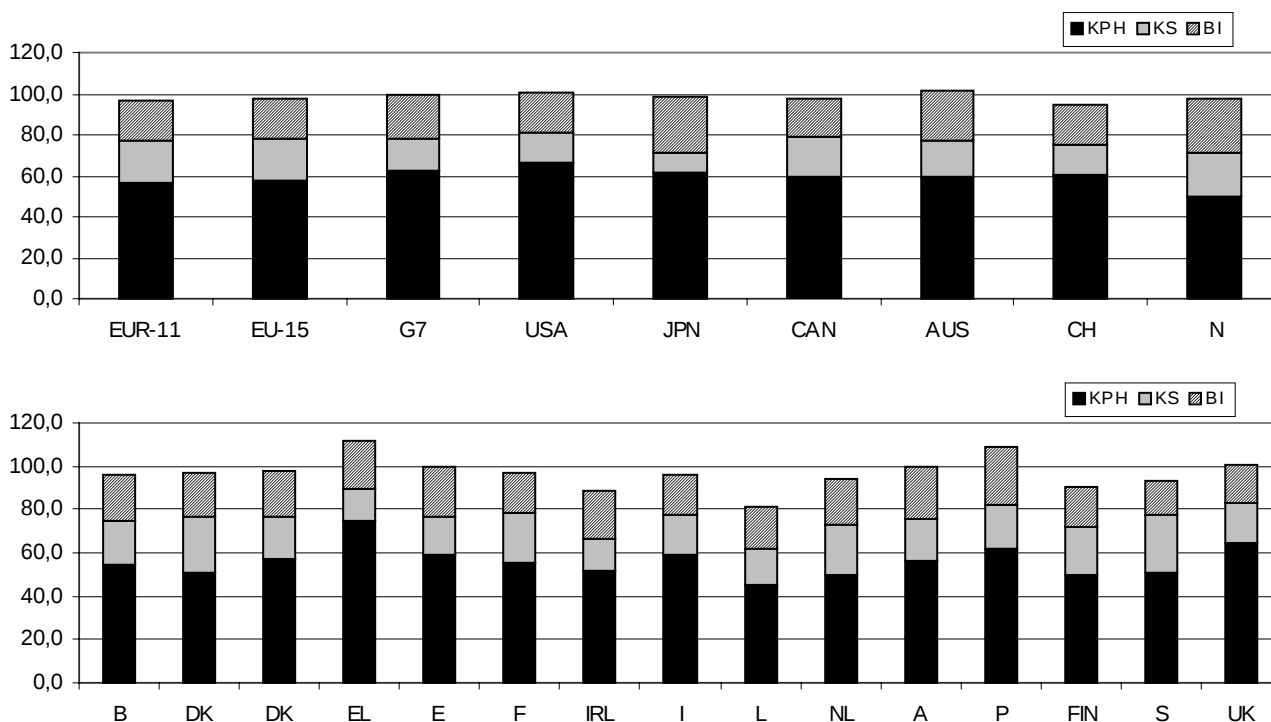
(+4,9%), in Australien (+4,3%) und in der Schweiz (+2,3%) beschleunigt. In Kanada hat sich dagegen das Wachstum der KPH verlangsamt (+2,8%), ebenso in Norwegen (+3,1%). Japan registrierte einen Rückgang (-0,5%). Für die Gesamtheit der G7 ergab sich eine Rate von +2,8%.

Das Wachstum der Konsumausgaben der privaten Haushalte hat sich in der Mehrheit der Mitgliedstaaten beschleunigt. Für Griechenland, Italien, Luxemburg und das Vereinigte Königreich verlangsamte es sich. Für Dänemark und Irland blieb sie nahezu stabil.

Die Konsumausgaben des Staates (KS)

Die Konsumausgaben des Staates erreichten im Jahre 1998 1 180,4 Mrd. Ecu (20,1% des BIP) in der Eurozone und 1 519,2 Mrd. Ecu (20,0% des BIP) in der EU-15. In den Vereinigten Staaten beliefen sie sich auf 1 124,8 Mrd. Ecu (14,4% des BIP) und in Japan auf 346,1 Mrd. Ecu (10,2% des BIP). Was die anderen Partner der EU betrifft, so betrugen die KS 102,9 Mrd. Ecu (19,6% des BIP) in Kanada, 58,6 Mrd. Ecu (18,1% des BIP) in Australien, 34,8 Mrd. Ecu (14,9% des BIP) in der Schweiz und 28,1 Mrd. Ecu (21,5% des BIP) in Norwegen. Für die G7 erreichten die Konsumausgaben des Staates im Jahre 1998 einen Betrag von 2 668,8 Mrd. Ecu (15,5% des BIP).

Abbildung 3: Anteile der BIP-Komponenten, in jeweiligen Preisen, 1998



Der Anteil der Konsumausgaben des Staates am BIP variierte im Jahre 1998 für die Mitgliedstaaten der EU zwischen maximal 26,6% für Schweden und minimal 14,6% für Irland. Für Deutschland betrug dieser Anteil 19,0%, für Frankreich 23,6%, für das Vereinigte Königreich 18,2%, für Italien 18,6% und für Spanien 17,4%.

Das Wachstum der Konsumausgaben des Staates stieg im Jahre 1998 sowohl in der Eurozone als auch in der EU-15 deutlich an (um jeweils +1,3%). Es hat sich in den Vereinigten Staaten (+1,3%) verlangsamt, und es blieb in Japan (+1,5%) stabil. In Australien und in Norwegen dagegen hat es sich beschleunigt (+2,6% bzw. +3,7%). In Kanada zeigte es eine Wiederbelebung (+0,7%), dagegen wurde für die Schweiz ein Rückgang (-0,2%) registriert. Die Wachstumsrate der KS betrug für die G7 +0,9%.

Das Wachstum der Konsumausgaben des Staates beschleunigte sich in den meisten Mitgliedstaaten, mit Ausnahme von Spanien, Frankreich und Finnland, wo es sich verlangsamte. Die Rate blieb in den Niederlanden stabil.

Die Bruttoanlageinvestition (BI)

Der Wert der Bruttoanlageinvestitionen betrug im Jahre 1998 für die Eurozone 1 188,5 Mrd. Ecu (20,3% des BIP) und für die EU-15 1 496,4 Mrd. Ecu (19,7% des BIP). In den Vereinigten Staaten wurde ein Betrag von 1 542,0 Mrd. Ecu erreicht (19,7% des BIP), in Japan ein Wert von 912,4 (26,8% des BIP). Was die anderen Partner der EU betrifft, so lagen die Investitionen in Kanada bei 101,5 Mrd. Ecu (19,3% des BIP), in Australien bei 77,2 Mrd. Ecu (23,8% des BIP), in der Schweiz bei 46,5 Mrd. Ecu (19,9% des BIP) und in Norwegen bei 33,8 Mrd. Ecu (25,9% des BIP). Der Wert der BI für die G7 belief sich auf 3 609,3 Mrd. Ecu (20,9% des BIP).

Unter den Mitgliedstaaten der EU variierte der Anteil der Investitionen am BIP zwischen maximal 26,5% für Portugal und minimal 15,8% für Schweden. Für Deutschland lag dieser Anteil bei 21,1%, für Frankreich bei 18,4%, für das Vereinigte Königreich bei 17,5%, für Italien bei 18,1% und für Spanien bei 22,8%.

Die Bruttoanlageinvestitionen legten sehr kräftig im Jahre 1998 zu, sowohl in der Eurozone als auch in der EU-15 (+4,3% bzw. +5,1% gegenüber +2,1% bzw. +2,9% im Jahre 1997). Die Vereinigten Staaten setzten ihre Expansion fort und erzielten +10,6% (nach +7,5% im Jahre 1997); das gleiche gilt für die Schweiz (+4,4% gegenüber +1,5% im Jahre 1997). Dagegen verlangsamten sich die Investitionen im Vergleich zu

den vorangegangenen Jahren in Kanada, in Australien und in Norwegen (+4,2%, +6,1% bzw. +8,1%). In Japan verstärkte sich der Rückgang der Investitionen (-7,4% gegenüber -0,8% im Jahre 1997). Für die G7 stiegen die Investitionen um 1,2%.

Die Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen setzte sich im Jahre 1998 in ungefähr der Hälfte der Mitgliedstaaten fort, besonders in Spanien, in Frankreich und in Österreich. In Schweden wurde eine kräftige Wiederbelebung registriert. Die anderen Mitgliedstaaten erlebten dagegen eine Verlangsamung, die in Griechenland und in Luxemburg besonders deutlich ausfiel.

Der Außenbeitrag

Im Jahre 1998 haben die Ausfuhren der Eurozone das Niveau von 1 909,7 Mrd. Ecu gegenüber einem Wert der Einfuhren von 1 775,3 Mrd. Ecu erreicht. Für die EU-15 lagen diese Werte bei 2 406,3 bzw. 2 277,8 Mrd. Ecu. Die Exporte der Vereinigten Staaten haben im Jahre 1998 einen Wert von 862,0 Mrd. Ecu erreicht, der Wert der Einfuhren betrug 995,4 Mrd. Ecu. Japan exportierte im Gegenwert von 377,9 Mrd. Ecu und importierte für 311,5 Mrd. Ecu. Der Wert der Ausfuhren der G7 betrug im Jahre 1998 2 936,4 Mrd. Ecu, die Einfuhren erreichten 2 917,1 Mrd. Ecu.

Bei den anderen Partnern der EU betrugen die Exportwerte für Kanada 220,5 Mrd. Ecu, für Australien 64,3 Mrd. Ecu, für die Schweiz 94,3 Mrd. Ecu und für Norwegen 48,9 Mrd. Ecu. Als Einfuhrwerte zeigten Kanada 213,9 Mrd. Ecu, Australien 70,0 Mrd. Ecu, die Schweiz 85,4 Mrd. Ecu und Norwegen 48,6 Mrd. Ecu.

Im Jahre 1998 ist der Handelsüberschuß in der Eurozone und besonders in der EU-15 gesunken (+2,1% bzw. +1,4% des BIP gegenüber +2,6% bzw. 2,1% im Jahre 1997). In den Vereinigten Staaten stieg das Handelsdefizit weiter an (-2,7% des BIP gegenüber -1,4% im Jahre 1997), wie auch in Australien (-2,1% des BIP gegenüber -0,9% im Jahre 1997). Der Handelsüberschuß steigerte sich in Japan (+2,5% des BIP) und in Kanada (+2,4% des BIP). In der Schweiz und besonders in Norwegen verringerte er sich (+3,1% bzw. +1,7% des BIP).

Der Handelsüberschuß verringerte sich in Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, den Niederlanden und Schweden; er stieg in Luxemburg sowie in Finnland an. In Österreich wies die Handelsbilanz wieder einen Überschuß aus. Dagegen vertiefte sich in Portugal und im Vereinigten Königreich das Handelsdefizit, während es sich in Griechenland reduziert hat. Spanien registrierte ebenfalls ein Defizit.

EUR-11, EU-15, LÄNDERGRUPPEN, MITGLIEDSTAATEN UND HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER

ENTWICKLUNG DES BIP UND SEINER BESTANDTEILE

PROZENTUALE VERÄNDERUNG GEGENÜBER DER VORHERIGEN PERIODE - VOLUMEN

	BIP				Konsumausgaben der privaten Haushalte				Konsumausgaben des Staates				Bruttoanlageinvestitionen				Vorratsveränderung ⁽¹⁾				Binnennachfrage				Exporte				Importe				Aussenbeitrag ⁽¹⁾			
	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98
I) LÄNDERGRUPPEN																																				
EUR-11	ND	1,3	2,2	2,7	ND	1,4	1,4	2,9	ND	1,8	0,5	1,3	ND	0,9	2,1	4,3	0,6	0,1	0,4	0,8	ND	0,9	1,7	3,3	ND	4,5	10,0	6,3	ND	3,1	8,7	8,5	1,7	2,1	2,6	2,1
EU-15	ND	1,5	2,4	2,7	ND	1,8	1,8	3,0	ND	1,8	0,2	1,3	ND	1,6	2,9	5,1	0,6	0,1	0,4	0,7	ND	1,2	2,0	3,5	ND	4,9	9,7	5,7	ND	4,0	8,9	8,4	1,5	1,7	2,1	1,4
G7	2,2	3,2	2,9	1,8	2,4	2,6	2,3	2,8	0,9	1,3	1,0	1,1	2,8	7,0	2,9	2,3	0,4	0,3	0,7	0,8	2,2	3,2	2,7	2,5	7,5	5,9	10,5	3,1	7,7	6,3	9,2	7,1	0,4	0,3	0,6	-0,1
II) HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER																																				
USA	2,7	3,7	4,5	4,3	3,1	3,3	3,7	4,9	0,0	0,6	2,3	1,3	5,4	8,4	7,5	10,6	0,4	0,4	0,9	1,0	2,6	3,8	4,7	5,6	10,3	8,3	12,7	2,2	8,2	8,6	13,7	11,6	-1,1	-1,2	-1,4	-2,7
JPN	1,5	5,1	1,6	-2,5	2,1	2,9	0,5	-0,5	3,3	1,9	1,5	1,5	1,7	11,1	-0,8	-7,4	0,1	0,4	0,8	0,2	2,0	5,5	0,5	-2,9	5,4	6,3	11,6	-2,5	14,2	11,9	0,5	-7,6	1,5	1,1	2,1	2,5
CAN	2,6	1,3	3,8	3,0	2,1	2,3	4,1	2,8	-0,5	-2,2	-0,7	0,7	-2,5	6,6	11,1	4,2	1,1	0,0	1,3	0,9	1,6	0,9	5,7	2,2	8,8	6,0	8,0	8,0	6,4	5,4	13,4	6,4	3,1	3,4	1,7	2,4
AUS	3,8	4,4	4,1	4,8	5,0	3,4	3,8	4,3	2,5	2,7	2,0	2,6	4,4	5,3	11,5	6,1	0,4	0,6	-0,6	1,0	4,4	3,9	4,0	6,1	5,3	10,8	11,1	-0,1	8,2	8,2	10,3	6,0	-1,4	-1,0	-0,9	-2,1
III) EU MITGLIEDSTAATEN																																				
B	2,6	0,9	3,2	2,9	0,8	1,1	2,3	3,4	1,0	2,3	-0,5	2,4	5,5	0,9	6,3	3,6	0,2	-0,4	-0,5	0,3	2,0	0,7	2,3	4,2	5,7	1,2	7,1	3,4	5,0	1,0	6,0	5,3	4,1	4,2	5,0	3,9
DK	3,7	2,8	3,1	2,7	2,6	2,9	3,7	3,5	2,2	3,2	1,0	3,0	13,6	4,9	10,3	7,1	1,1	0,3	0,4	0,7	5,4	2,5	4,4	4,5	3,5	5,0	4,4	1,4	8,8	4,3	8,5	6,4	4,1	4,4	3,2	1,5
D	1,7	0,8	1,5	2,2	2,1	0,8	0,7	2,3	1,5	2,1	-1,1	0,5	-0,7	-1,1	0,5	1,4	0,2	-0,1	0,2	0,9	1,7	0,3	0,7	2,5	5,7	5,1	10,9	7,0	5,6	3,2	8,3	8,5	0,7	1,2	1,9	1,6
EL	ND	2,4	3,4	3,7	ND	2,1	3,1	2,2	ND	0,9	1,7	2,1	ND	8,4	13,2	8,0	-3,5	-3,3	-3,8	-4,0	ND	3,3	4,1	3,1	ND	3,5	7,9	4,2	ND	7,0	9,5	1,9	-7,3	-8,3	-9,0	-8,4
E	ND	2,3	3,8	4,0	ND	2,0	2,9	4,1	ND	1,3	2,7	2,0	ND	2,0	5,0	9,2	0,3	0,3	0,2	0,3	ND	1,8	3,2	5,0	ND	10,3	15,1	7,1	ND	8,1	12,8	11,1	-0,2	0,3	0,9	-0,1
F	1,7	1,1	2,0	3,2	1,2	1,3	0,2	3,4	-0,1	2,3	1,7	1,1	2,0	0,0	0,5	5,7	0,5	-0,1	0,1	0,4	1,6	0,7	0,8	3,6	7,7	3,5	10,7	6,2	8,0	1,6	6,2	8,7	1,4	1,8	2,9	2,4
IRL	9,5	7,7	10,7	8,9	3,7	6,5	7,3	7,4	3,0	2,7	4,8	5,7	14,1	16,3	17,3	15,9	-0,7	-1,0	-0,8	-0,4	6,3	7,4	9,2	9,5	19,6	11,8	17,0	20,5	16,1	12,0	16,1	23,2	10,9	11,1	12,3	11,9
I	2,9	0,9	1,5	1,3	1,7	0,9	2,5	1,8	0,2	1,4	-0,5	1,3	6,0	2,3	0,9	3,5	1,8	0,8	1,6	2,1	3,3	0,2	2,5	2,5	3,0	1,5	5,0	1,2	4,7	-1,3	10,0	6,1	2,8	3,4	2,5	1,3
L	ND	2,9	7,3	5,0	ND	4,4	3,8	2,3	ND	4,4	2,1	2,8	ND	-3,5	10,5	1,5	-0,4	-0,1	0,3	0,4	ND	2,7	5,5	2,4	ND	4,0	10,5	9,9	ND	4,0	9,3	8,3	13,2	13,3	14,7	16,8
NL	2,3	3,0	3,8	3,7	ND	4,0	2,6	4,1	0,7	-0,4	3,3	3,3	4,6	6,3	5,9	5,2	0,7	0,2	0,1	0,1	2,6	2,8	3,4	4,2	6,5	4,6	9,0	6,4	7,7	4,4	9,0	7,7	5,9	6,1	6,4	5,9
A	ND	2,0	1,2	2,9	ND	3,2	0,1	1,5	ND	1,3	-0,4	2,0	ND	2,1	0,8	6,8	1,1	0,5	1,3	0,6	ND	2,0	1,0	2,2	ND	6,0	10,1	8,7	ND	5,9	9,4	6,9	-0,8	-0,8	-0,6	0,1
P	2,9	3,2	3,5	3,5	1,8	2,5	3,0	5,6	2,5	1,8	2,1	3,3	4,7	5,7	11,7	9,7	1,1	1,4	1,2	1,4	2,8	3,4	4,6	6,3	11,8	7,6	8,1	7,8	9,5	7,5	10,4	14,3	-6,9	-7,2	-8,4	####
FIN	3,9	4,1	5,6	5,6	4,3	3,5	2,9	5,5	2,0	2,5	2,9	1,4	10,8	8,4	11,7	9,0	1,1	1,0	0,4	0,3	3,3	3,9	3,9	5,1	8,7	6,1	14,2	9,6	7,9	6,3	11,4	9,4	8,0	8,1	9,5	10,0
S	3,7	1,3	1,8	2,6	0,7	1,4	1,6	2,4	-0,7	0,8	-1,0	1,0	9,2	5,1	-2,1	9,2	1,1	0,1	0,5	0,7	1,9	0,7	0,6	3,4	11,5	3,9	12,7	6,9	7,3	2,9	11,7	9,7	6,5	7,0	8,0	7,3
UK	2,8	2,6	3,5	2,2	1,7	3,6	3,9	3,4	1,6	1,7	-1,4	1,0	2,9	4,9	7,5	9,9	0,6	0,2	0,5	0,7	1,8	3,0	3,8	4,3	9,5	7,5	8,6	2,0	5,5	9,1	9,2	8,4	-0,4	-0,9	-1,1	-3,1
IV) EFTA																																				
CH	0,5	0,3	1,7	2,1	0,6	0,7	1,3	2,3	-0,1	2,0	0,6	-0,2	1,8	-2,4	1,5	4,4	0,0	0,1	0,0	1,2	1,5	0,3	1,1	3,7	1,6	2,5	9,0	4,6	5,1	2,7	8,1	9,4	4,0	4,0	4,6	3,1
N	ND	4,9	4,3	2,1	ND	5,3	3,7	3,1	ND	2,8	2,8	3,7	ND	9,9	15,1	8,1	3,0	1,5	1,8	2,6	ND	4,2	6,4	5,4	ND	9,3	5,7	0,5	ND	8,0	12,0	9,1	6,0	6,7	4,7	1,7

⁽¹⁾ Prozent des BIP

EUR-11, EU-15, LÄNDERGRUPPEN, MITGLIEDSTAATEN UND HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER
BIP UND SEINE KOMPONENTEN

1995-98, IN MILLIONEN EURO, ZU JEWEILIGEN PREISEN

	BIP				Konsumausgaben der privaten Haushalte				Konsumausgaben des Staates				Bruttoanlageinvestitionen				Vorratsveränderung				Binnennachfrage				Exporte				Importe			
	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98	95	96	97	98
I) LÄNDERGRUPPEN																																
EUR-11	5 307,4	5 528,7	5 641,4	5 863,9	2 995,9	3 138,6	3 190,1	3 313,7	1 097,0	1 147,4	1 152,8	1 180,4	1 093,9	1 119,6	1 134,7	1 188,5	33,8	7,5	26,3	48,0	1 548,8	1 636,6	1 804,0	1 909,7	1 461,0	1 520,5	1 665,3	1 775,3	87,9	116,1	138,6	134,4
EU-15	6 577,6	6 903,9	7 266,8	7 585,6	3 774,7	3 987,1	4 199,8	4 386,7	1 364,1	1 434,3	1 475,8	1 519,2	1 304,9	1 352,6	1 412,0	1 496,4	39,4	7,0	30,5	56,0	1 931,2	2 056,0	2 297,0	2 406,3	1 635,8	1 932,6	2 147,2	2 277,8	95,4	123,4	149,8	128,5
G7	14 795,9	15 246,0	16 876,4	17 269,0	9 181,0	9 484,7	10 524,2	10 855,6	2 327,6	2 403,2	2 614,7	2 668,8	3 165,5	3 267,6	3 554,9	3 609,3	64,9	49,5	111,1	115,0	2 341,9	2 492,6	2 899,9	2 936,4	2 285,0	2 450,8	2 829,0	2 917,1	56,9	41,8	71,0	19,3
II) HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER																																
USA	5 657,9	6 153,3	7 319,6	7 813,8	3 798,9	4 124,9	4 871,4	5 216,8	866,9	922,9	1 078,3	1 124,8	1 031,2	1 152,1	1 387,5	1 542,0	25,3	23,6	60,2	63,5	625,8	688,5	853,6	862,0	690,2	758,5	931,5	995,4	-64,4	-70,1	-77,9	-133,4
JPN	3 928,2	3 623,2	3 718,0	3 404,7	2 361,7	2 167,8	2 231,7	2 081,5	385,5	350,7	361,5	346,1	1 118,7	1 067,6	1 062,2	912,4	4,4	17,7	18,7	-1,7	369,0	359,9	411,0	377,9	311,1	340,5	367,1	311,5	57,9	19,4	43,9	66,4
CAN	442,7	471,7	543,8	525,4	251,8	270,9	316,5	310,2	96,3	98,3	108,2	102,9	76,1	83,4	103,2	101,5	4,9	1,2	5,5	3,2	167,7	184,7	218,4	220,5	154,0	165,8	208,5	213,9	13,7	18,8	9,9	6,6
AUS	277,9	321,2	359,6	324,1	165,6	189,3	211,9	191,5	52,1	59,7	65,6	58,6	63,0	71,6	83,4	77,2	1,0	1,2	-2,4	2,5	53,1	62,0	73,4	64,3	57,0	62,6	72,2	70,0	-3,9	-0,6	1,2	-5,7
III) EU MITGLIEDSTAATEN																																
B	210,9	212,0	215,3	223,1	113,8	115,2	116,1	120,6	45,2	45,9	45,5	47,0	42,9	42,9	44,7	46,3	0,5	-0,5	-0,6	0,6	147,9	150,6	163,4	168,2	139,4	142,1	153,7	159,5	8,6	8,5	9,7	8,7
DK	137,8	144,3	148,9	155,8	69,5	72,3	75,1	79,0	35,5	37,2	37,8	39,8	25,6	27,2	30,1	32,5	1,5	0,5	0,7	1,6	48,8	51,6	54,4	54,5	43,1	44,5	49,2	51,7	5,6	7,1	5,1	2,8
D	1 880,2	1 877,9	1 866,5	1 921,8	1 068,2	1 076,4	1 072,5	1 104,4	372,4	375,7	363,6	365,3	421,9	408,1	399,6	404,8	4,3	-2,9	3,6	15,1	460,2	475,9	519,7	554,6	446,9	455,4	492,4	522,5	13,3	20,6	27,3	32,1
EL	89,9	98,0	106,7	108,6	69,1	75,7	81,4	81,4	13,8	14,2	15,7	16,0	16,7	19,1	22,5	24,0	-3,1	-3,3	-4,2	-4,3	15,8	17,2	19,0	19,1	22,4	25,0	27,6	27,7	-6,6	-7,8	-8,6	-8,5
E	446,9	479,7	493,0	520,2	267,2	286,0	292,4	308,2	80,7	86,3	86,9	90,3	98,2	103,7	108,0	118,4	1,5	1,3	1,0	1,5	101,0	114,7	132,0	141,2	101,8	112,4	127,3	139,4	-0,8	2,4	4,7	1,8
F	1 188,1	1 224,6	1 243,8	1 297,4	659,5	683,9	682,5	713,2	283,6	296,2	299,1	306,2	223,3	226,3	224,8	238,5	5,4	-2,1	0,8	5,3	267,4	282,6	316,6	337,1	251,1	262,3	280,0	302,9	16,3	20,3	36,6	34,2
IRL	50,3	57,0	69,3	75,9	28,1	31,6	36,9	39,0	8,3	9,0	10,5	11,1	8,8	10,9	14,4	17,0	0,5	0,5	0,8	1,0	37,8	43,3	54,4	64,0	32,3	37,0	45,9	55,1	5,5	6,3	8,4	8,9
I	839,0	967,9	1 023,5	1 058,7	492,8	564,4	602,9	623,6	153,5	179,9	190,5	196,4	153,9	175,7	183,8	191,7	15,3	10,1	15,8	20,9	207,6	230,3	249,5	253,0	184,0	192,4	219,0	226,9	23,6	37,8	30,4	26,1
L	14,0	14,3	15,4	16,4	6,7	7,0	7,1	7,4	2,5	2,6	2,7	2,7	3,0	2,9	3,1	3,1	-0,1	0,0	0,0	0,1	14,8	15,2	16,9	18,6	13,0	13,3	14,4	15,6	1,8	1,9	2,5	3,0
NL	317,3	324,5	332,4	349,7	155,6	161,8	164,1	173,2	76,2	75,0	76,3	80,3	64,4	68,4	71,3	75,9	2,2	0,7	0,4	0,6	182,3	187,9	203,4	213,1	163,4	169,3	183,1	193,5	18,8	18,6	20,3	19,6
A	180,2	182,6	182,5	188,5	101,1	104,7	103,7	105,8	36,7	37,0	36,1	37,3	41,8	42,4	42,1	45,5	2,0	0,4	3,1	0,8	68,6	72,2	77,7	84,6	70,0	74,2	80,3	85,6	-1,4	-2,0	-2,6	-1,0
P	82,1	87,3	92,0	97,6	51,6	55,1	57,3	60,8	15,4	16,7	17,8	19,2	19,8	21,4	23,8	25,9	0,9	0,2	0,8	0,9	24,6	25,9	27,9	30,2	30,2	32,0	35,6	39,3	-5,6	-6,1	-7,7	-9,2
FIN	98,3	100,8	107,6	114,7	51,1	52,6	54,7	57,6	22,5	23,1	23,9	24,5	15,9	16,8	19,1	21,1	1,3	-0,2	0,5	1,2	36,7	37,9	42,5	45,2	28,8	30,2	33,5	34,9	7,8	7,8	8,9	10,3
S	182,8	205,7	208,6	210,1	92,2	104,0	106,3	106,6	48,4	55,9	56,1	55,9	28,3	32,3	31,0	33,2	2,0	0,3	1,3	1,9	73,6	80,0	88,5	91,5	61,7	66,8	74,5	79,1	11,9	13,2	13,9	12,4
UK	859,7	927,3	1 161,2	1 247,3	548,0	596,5	746,8	805,9	169,4	179,5	213,5	227,0	140,4	154,4	193,8	218,2	5,3	1,9	6,4	8,8	244,2	270,7	331,3	331,4	247,6	275,9	330,5	344,0	-3,4	-5,1	0,7	-12,6
IV) EFTA																																
CH	235,1	233,3	226,0	234,3	139,8	140,2	136,2	140,9	35,6	36,1	34,2	34,8	50,2	47,1	44,3	46,5	0,0	0,3	1,4	3,1	82,5	83,8	89,8	94,3	73,1	74,3	80,0	85,4	9,4	9,6	9,9	8,9
N	112,1	124,0	135,8	130,8	55,3	59,8	65,0	65,1	23,5	25,2	27,2	28,1	23,2	26,4	31,7	33,8	3,3	1,9	2,3	3,5	42,7	50,6	55,9	48,9	35,9	39,9	46,3	48,6	6,7	10,7	9,6	0,3

DAS PRO-KOPF-BIP

Das BIP und insbesondere das BIP pro Einwohner ist einer der bedeutendsten ökonomischen Indikatoren. Dieser Indikator ist in Bezug auf internationale Vergleiche besonders wichtig. In diesem Zusammenhang können das BIP und das durchschnittliche BIP pro Einwohner auf Basis einer gemeinsamen Währung (in Ecu bis 1998, danach in Euro) oder in Kaufkraftparitäten gemessen werden (siehe methodologischen Hinweis). Die Verwendung von KKP führt häufig zu erheblichen Differenzen zwischen dem "realen" und dem "nominalen" BIP der Mitgliedstaaten. Beispielsweise betrug 1998 das Pro-Kopf-BIP in Dänemark 29 400 Ecu nominal und 24 000 KKS real. Auf der anderen Seite lag Portugal bei 9 800 Ecu nominal und 14 600 KKS real. Die Analyse des Pro-Kopf-BIP geht deshalb von Angaben in KKS aus.

Das durchschnittliche BIP der Europäer in KKS stieg weiterhin an: im Jahre 1998 betrug es für die Mitgliedstaaten der Eurozone 19 500 KKS, in 1997 waren es 20 300 KKS. Für die Europäische Union insgesamt stieg es von 19 300 KKS auf 20 100 KKS.

Unter den wichtigsten Handelspartnern der Europäischen Union erreichten die Vereinigten Staaten im Jahre 1998 ein durchschnittliches Pro-Kopf-BIP von 31 000 KKS, Japan erreichte 22 300 KKS. Kanada war bei 22 700 KKS angesiedelt, Australien bei 21 900 KKS,

die Schweiz bei 24 800 KKS und Norwegen bei 23 900 KKS.

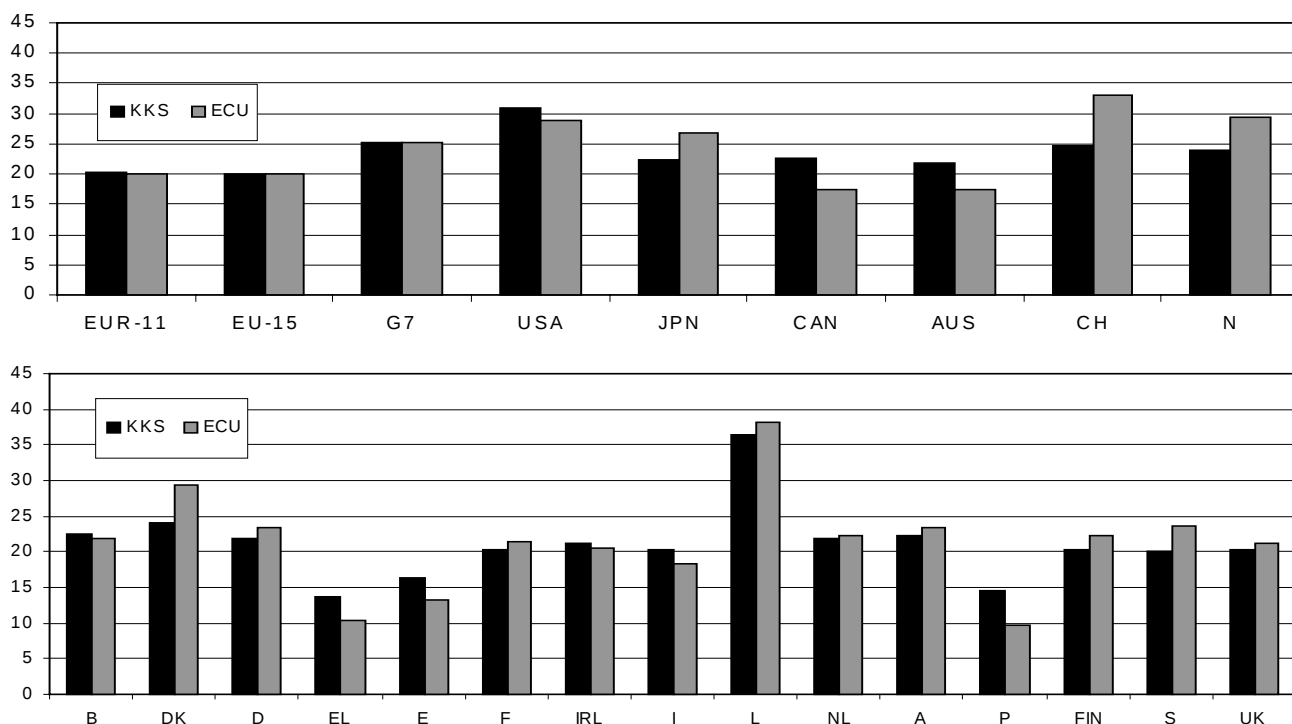
Luxemburg bestätigte seinen weltweit führenden Platz: sein BIP pro Einwohner stieg von 34 500 KKS in 1997 auf 36 400 KKS in 1998. Innerhalb der EU-15 behauptete Dänemark mit 24 000 KKS seinen zweiten Platz, dicht gefolgt von Belgien (22 600 KKS) und von Österreich (22 200 KKS).

Im Jahre 1998 befand sich von den fünf größten europäischen Volkswirtschaften Spanien (16 400 KKS) unter dem EU-Durchschnitt; demgegenüber lagen Deutschland (21 800), Frankreich (20 400), Italien (20 400) und das Vereinigte Königreich (20 200 KKS) darüber.

Bei den anderen EU-Mitgliedstaaten lagen Irland (21 200 KKS), ebenso wie die Niederlande mit 21 900 KKS und Finnland mit 20 200 KKS über dem Durchschnitt. Schweden erreichte mit 20 100 KKS nicht ganz den Durchschnittswert. Am unteren Ende der Skala stehen Griechenland (13 700 KKS) und Portugal (14 600 KKS).

Insgesamt zeigten in 1998 elf Mitgliedstaaten ein Pro-Kopf-BIP in KKS, das über dem Durchschnitt der Europäischen Union lag.

Abbildung 4 : Pro-Kopf-BIP, 1998, EUR-11, EU-15, Mitgliedstaaten und Hauptwirtschaftspartner



**Tabelle 3 : Eurozone, Europäische Union, Mitgliedstaaten und Hauptwirtschaftspartner
Pro-Kopf-BIP**

	Pro-Kopf-BIP in KKS				Pro-Kopf-BIP in Ecu			
	1995	1996	1997	1998	1995	1996	1997	1998
I) LÄNDERGRUPPEN								
EUR-11	17 900	18 600	19 500	20 300	18 300	19 000	19 300	20 000
EU-15	17 600	18 400	19 300	20 100	17 600	18 400	19 300	20 100
G7	21 800	23 100	24 300	25 200	21 900	22 500	24 700	25 200
II) HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER								
USA	26 200	27 700	29 400	31 000	21 500	23 200	27 300	28 900
JPN	20 300	21 900	22 600	22 300	31 300	28 800	29 500	26 900
CAN	20 300	21 200	22 300	22 700	15 100	15 900	18 100	17 400
AUS	18 800	20 000	21 200	21 900	15 400	17 500	19 400	17 300
III) EU MITGLIEDSTAATEN								
B	19 800	20 500	21 600	22 600	20 800	20 900	21 100	21 900
DK	20 800	22 100	23 200	24 000	26 400	27 400	28 200	29 400
D	19 400	20 300	21 000	21 800	23 000	22 900	22 700	23 400
EL	11 600	12 300	13 100	13 700	8 600	9 400	10 200	10 300
E	13 800	14 700	15 600	16 400	11 400	12 200	12 500	13 200
F	18 300	18 700	19 600	20 400	19 900	20 400	20 700	21 500
IRL	16 300	17 200	19 300	21 200	14 000	15 700	18 900	20 500
I	18 300	19 000	19 800	20 400	14 600	16 900	17 800	18 400
L	30 500	31 400	34 500	36 400	33 800	34 300	36 400	38 200
NL	19 300	19 800	20 900	21 900	20 500	20 900	21 300	22 300
A	19 500	20 700	21 500	22 200	22 400	22 700	22 600	23 300
P	12 400	12 900	13 900	14 600	8 300	8 800	9 300	9 800
FIN	17 000	17 700	18 900	20 200	19 300	19 700	20 900	22 300
S	18 000	18 700	19 400	20 100	20 700	23 300	23 600	23 700
UK	16 900	18 200	19 400	20 200	14 700	15 800	19 700	21 100
IV) EFTA								
CH	23 400	23 000	23 900	24 800	33 600	32 900	31 800	33 000
N	21 100	22 700	24 300	23 900	25 700	28 300	30 800	29 500

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Das BIP in ECU und in KKS

Das BIP und insbesondere das durchschnittliche BIP pro Einwohner ist in ökonomischen Analysen einer der wichtigsten Indikatoren für räumliche und/oder zeitliche internationale Vergleiche.

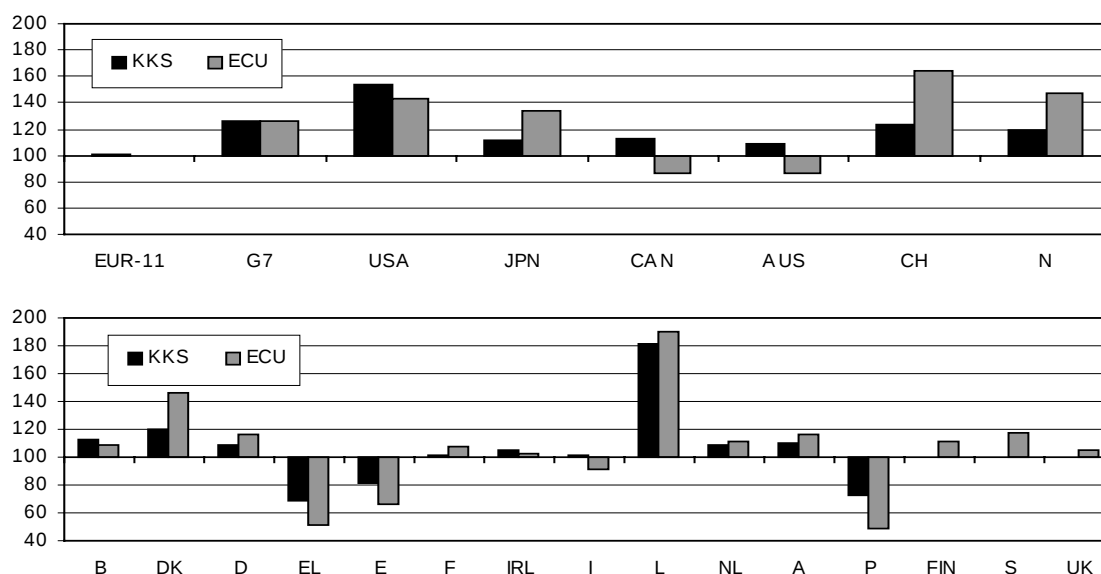
Für internationale Vergleiche wird das BIP in Landeswährung jedes einzelnen Mitgliedstaates in eine gemeinsame Währung (in Ecu bis 1998, danach in Euro) mittels des amtlichen Wechselkurses umgerechnet. Allerdings spiegelt dies nicht notwendigerweise die wahre Kaufkraft einer Landeswährung auf ihrem ökonomischen Territorium wieder, denn das so konvertierte BIP ist nicht nur eine Funktion der Menge der auf dem ökonomischen Territorium produzierten Güter und Dienstleistungen, sondern auch des globalen Preisniveaus. Daher liefert die einfache Verwendung des in eine gemeinsame Währung konvertierten BIP nicht unbedingt einen richtigen Hinweis auf das echte Volumen von Gütern und Dienstleistungen.

Um Verzerrungen auszuschalten, die auf unterschiedliche Preisniveaus zurückzuführen sind, werden zur Umrechnung transitive Kaufkraftparitäten (KKP) berechnet und verwendet. Diese Paritäten werden als gewogener Durchschnitt relativer Preise für einen Warenkorb von homogenen Gütern und Dienstleistungen ermittelt, wobei dieser Warenkorb vergleichbar und repräsentativ für jeden Mitgliedstaat ist. Die so erhaltenen "nominalen" Werte des BIP werden als Einheiten unabhängig von den Landeswährungen in Kaufkraftstandards (KKS) angegeben.

**Tabelle 4 : Eurozone, Europäische Union, Mitgliedstaaten
und Hauptwirtschaftspartner, Pro-Kopf-BIP, EU-15=100**

	Pro-Kopf-BIP in KKS, EU-15=100				Pro-Kopf-BIP in Ecu, EU-15=100			
	1995	1996	1997	1998	1995	1996	1997	1998
I) LÄNDERGRUPPEN								
EUR-11	101,7	101,1	101,0	101,0	104,0	103,3	100,0	99,5
EU-15	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
G7	123,9	125,5	125,9	125,4	124,4	122,3	128,0	125,4
II) HAUPTWIRTSCHAFTSPARTNER								
USA	148,9	150,5	152,3	154,2	122,2	126,1	141,5	143,8
JPN	115,3	119,0	117,1	110,9	177,8	156,5	152,8	133,8
CAN	115,3	115,2	115,5	112,9	85,8	86,4	93,8	86,6
AUS	106,8	108,7	109,8	109,0	87,5	95,1	100,5	86,1
III) EU MITGLIEDSTAATEN								
B	112,5	111,4	111,9	112,4	118,2	113,6	109,3	109,0
DK	118,2	120,1	120,2	119,4	150,0	148,9	146,1	146,3
D	110,2	110,3	108,8	108,5	130,7	124,5	117,6	116,4
EL	65,9	66,8	67,9	68,2	48,9	51,1	52,8	51,2
E	78,4	79,9	80,8	81,6	64,8	66,3	64,8	65,7
F	104,0	101,6	101,6	101,5	113,1	110,9	107,3	107,0
IRL	92,6	93,5	100,0	105,5	79,5	85,3	97,9	102,0
I	104,0	103,3	102,6	101,5	83,0	91,8	92,2	91,5
L	173,3	170,7	178,8	181,1	192,0	186,4	188,6	190,0
NL	109,7	107,6	108,3	109,0	116,5	113,6	110,4	110,9
A	110,8	112,5	111,4	110,4	127,3	123,4	117,1	115,9
P	70,5	70,1	72,0	72,6	47,2	47,8	48,2	48,8
FIN	96,6	96,2	97,9	100,5	109,7	107,1	108,3	110,9
S	102,3	101,6	100,5	100,0	117,6	126,6	122,3	117,9
UK	96,0	98,9	100,5	100,5	83,5	85,9	102,1	105,0
IV) EFTA								
CH	133,0	125,0	123,8	123,4	190,9	178,8	164,8	164,2
N	119,9	123,4	125,9	118,9	146,0	153,8	159,6	146,8

**Abbildung 5: Pro-Kopf-BIP, 1998, EUR-11, EU-15,
Mitgliedstaaten und Hauptwirtschaftspartner**



DAS ESGV 1995

Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 ("ESVG 1995") ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine gesamte Volkswirtschaft (Region, Land, Ländergruppe) mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften beschreibt.

Das ESGV 1995 ersetzt das 1970 veröffentlichte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (das "ESVG 1970", eine zweite leicht geänderte Auflage erschien 1978, das "ESVG 1979").

Das ESGV 1995 stimmt mit den weltweit geltenden Regeln des System of National Accounts ("SNA 1993") überein, das gemeinsam von den Vereinten Nationen, vom Internationalen Währungsfonds (IWF), von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, der OECD und der Weltbank geschaffen wurde. Jedoch berücksichtigt das ESGV stärker die Gegebenheiten und den Datenbedarf in der Europäischen Union.

Das ESGV 1995, wie auch das ESGV 1979, ist der zentrale Rahmen für die Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Beim Übergang vom ESGV 1979 auf das ESGV 1995, wirken sich zwei **größere Änderungen** allgemein auf alle Positionen aus. Es handelt sich um:

- Die allgemeine Einführung der Verbuchung der Transaktionen zu dem Zeitpunkt, zu dem die sie begründenden Ereignisse eingetreten sind, und nicht zum Zeitpunkt der tatsächlichen Zahlung. Hier haben wir es mit dem Prinzip der periodengerechten Zurechnung zu tun;
- die Verbesserung der Schätzungen zu konstanten Preisen und damit eine bessere Berücksichtigung der neuen Produkte und der Bewertung von Qualität und Produktivität, und zwar auch bei den nichtmarktbestimmten Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit).

Auf dem Gebiet der **Produktion** hat sich relativ wenig geändert. Mit dem ESGV 95 werden ebenso wie mit dem ESGV 79 alle produzierten Waren und Dienstleistungen erfaßt. Die Produktionstätigkeiten, für die den Steuerbehörden keine Einnahmen gemeldet werden (Steuerhinterziehung oder Schwarzarbeit), sind in die Schätzungen einzubeziehen (Vollständigkeit). Gesetzlich untersagte Produktion, die im Produktionskonzept enthalten ist, wird derzeit nicht berücksichtigt, da noch Untersuchungen zu harmonisierten Schätzverfahren durchgeführt werden müssen.

Als wichtigste Methodikänderungen mit Auswirkungen auf das **BIP** sind zu nennen:

- Die Verbuchung einer Reihe von immateriellen Vermögenswerten wie Ausgaben für den Kauf oder die Entwicklung von Computerprogrammen und Datenbanken für eigene Rechnung sowie für Suchbohrungen bei den Investitionen (und nicht mehr bei den Vorleistungen);
- die Erfassung von Genehmigungen zur Nutzung von Originalen der Unterhaltungsindustrie sowie von literarischen,

künstlerischen und audiovisuellen Originalen und für Lizenzen zur Nutzung nichtproduzierter immaterieller Werte (Patente, Markenzeichen, Urheberrechte, Franchising) eingegangenen Zahlungen als Produktion (und nicht mehr als Vermögenseinkommen);

- die Änderung der Bewertung der Produktion von Schadenversicherungsleistungen durch Berücksichtigung der Erträge aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen;
- die klarere Formulierung der Regeln zur Unterscheidung zwischen marktbestimmter und nichtmarktbestimmter Produktion der institutionellen Einheiten. Die sich daraus ergebenden (begrenzten) sektoralen Neuklassifizierungen wirken sich auf das Gesamtniveau der Produktion aus, da marktbestimmte Produktion anders bewertet wird als nichtmarktbestimmte Produktion;
- die Verbuchung von Abschreibungen für vom Staat durchgeführte Infrastrukturarbeiten (Straßen, Staudämme, Deiche). Die nichtmarktbestimmte Produktion des Staates, gemessen anhand der Summe der Produktionskosten (zu deren Komponenten die Abschreibungen gehören), nimmt dadurch zu.

Das ESGV 95 führt zwei **Konsumkonzepte** ein: das *Ausgabenkonzept* und das *Verbrauchskonzept*.

Die Konsumausgaben der Haushalte beschränken sich auf die von ihnen direkt finanzierten Ausgaben. Der Konsum (Verbrauchskonzept) der Haushalte umfaßt die Gesamtheit ihres Konsums einschließlich des vom Staat oder von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck finanzierten Anteils, sofern die jeweiligen Empfänger ermittelt werden können. Dieser Anteil entspricht den individualisierbaren Waren und Dienstleistungen, die den Haushalten als Sachvermögenstransfer vom Staat und den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zur Verfügung gestellt werden.

Infolgedessen zeigt sich beim Vergleich der Konsumausgaben nach dem ESGV 95 mit dem letzten Verbrauch nach dem ESGV 79 für viele Länder, was die Erstattungen von Medikamenten- und Behandlungskosten und das Wohngeld betrifft, daß der Konsum der Haushaltssektoren geringer geworden ist, wohingegen der Konsum des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck merklich zugenommen hat.

Die Höhe des BIP wird noch durch zahlreiche andere Methodikänderungen beeinflusst, wenn auch in geringerem Maße, z. B. durch die sorgfältigere Berücksichtigung der Handels- und Transportspannen, die Einbeziehung der von Wohnungseigentümern genutzten Garagen in die unterstellte Produktion von Wohnungsdienstleistungen, die vermehrte Verbuchung von Lizenzen und Genehmigungen als Kauf von Dienstleistungen des Staates anstatt als Steuern, die Änderung der Bewertung der Ausgaben für selbst erstellte Anlagen und der Produktion im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten, die Ausweitung des Konzepts der Löhne und Gehälter auf Naturalentgelte (zu Lasten der Vorleistungen).

Weitere Informationsquellen:

➤ **Datenbanken**

New Cronos: Thema 2
Bereich: NA AGGR

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Chaussée d’Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@cec.eu.int	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@stat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Servico de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tk/kk/datasshop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datasshop/ eu.datasshop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ns.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.r-cade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	
Media Support Eurostat (nur für Journalisten) Bech Gebäude Büro A3/4.8 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 334 08 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@cec.eu.int					

Auskünfte zur Methodik:

Gian Luigi MAZZI	Tel. (352) 4301-34351	E-mail : gianluigi.mazzi@cec.eu.int	Fax : (352) 4301-33879
Roberto BARCELLAN	Tel. (352) 4301-35802	E-mail : roberto.barcellan@cec.eu.int	Eurostat/B2, L-2920 Luxembourg
ORIGINAL: Französisch			

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften	
2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709 Internet-Adresse: http://eur-op.eu.int/ir/general/s-ad.htm E-mail: info.info@cec.eu.int	BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

- ☐ **Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)
- ☐ Papier: 360 EUR
- ☐ PDF: 264 EUR
- ☐ Papier + PDF: 432 EUR
- Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR
- ☐ **Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:
- ☐ Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
- ☐ Papier: 42 EUR ☐ PDF: 30 EUR ☐ Beides: 54 EUR
- ☐ Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- ☐ Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- ☐ Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- ☐ Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- ☐ Themenkreis 6 „Außenhandel“
- ☐ Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
- ☐ Papier: 84 EUR ☐ PDF: 60 EUR ☐ Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

- ☐ Bitte schicken Sie mir ein **Gratisexemplar** des „Minikatalogs von Eurostat“
(eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

- ☐ Ich möchte das **Gratisabonnement** von „Statistische Referenzen“
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: ☐ DE ☐ EN ☐ FR

☐ Herr ☐ Frau
(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugshalber:

- ☐ durch Banküberweisung
- ☐ Visa ☐ Eurocard
- Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____
- Angabe Ihrer MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel.
- Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.